

A Panther's Heart

**link der zu einer Fortsetzung der Uebersetzung fuehrt kann
am Ende von Chapter 3 gefunden werden**

Von kessM

The Gift

Hey Leuts!

Ich weiß, langlang ist's her... Aber hier ist endlich der 3. Teil.
Sorry für die lange „Durststrecke“^^°

Erneut bedankt sich Copper Vixen bei allen, die hier lesen und
Kommentare zurücklassen. Sie freut sich ungemein, dass Ihr die Story so
gut annehmt^__^

Als Erklärung, warum die Jäger es nicht komisch fanden einen Panther in
England zu finden, hat sie angegeben:

Die Jäger haben gedacht, dass die Raubkatze aus einem Zoo
ausgebrochen ist. Und zum anderen meinte sie, hätten die Herrscher in
alten Zeiten sich die großen Raubkatzen als Zeichen ihrer Macht
einführen liessen. Es wäre also nicht verwunderlich, wenn man hin und
wieder über einen Abkömmling stolpern würde.

Anmerkung der Übersetzerin:

„familiar“ wird nach meinen Quellen in Verbindung mit Zauberern und
Hexen als „Schutzgeist“ übersetzt. So wie ich dieses Wort interpretiere,
passt es aber nicht ganz auf die Situation. Deswegen habe ich es mit
„Vertrauter“ übersetzt. Wenn Ihr damit nicht einverstanden seit, oder
andere Vorschläge habt, lasst es mich wissen^__^

Beta: Kaos (die wie immer eine Heidenarbeit gehabt hat-
DANKE*umknuddel*)

Chapter 3

The Gift

Draco Malfoy stand vor einem bodenlangen Spiegel. Elegant in Schwarz und Silber gekleidet war er ein Bild an Perfektion, wie der sprechende Spiegel ihn informiert hatte. Das wurde von allen Malfoys erwartet: Perfektion. Als solcher wurde von einem erwartet, immer bestens gekleidet zu sein und nur mit den besten Manieren zu agieren. Genau darauf achtend, welches Bild sie der Gesellschaft gegenüber projizierten.

Er wandte sich von seinem Spiegelbild ab und schritt langsam zu den großen Fenstern, welche es dem Mondlicht erlaubte in den riesigen Raum zu strömen.

Das Kingsize- Bett war in grüne und schwarze Seide gehüllt und war der Mittelpunkt des Raumes. Es war ein Malfoy- Familienerbstück; eines von vielen, die seinen Raum schmückten.

Sein Zimmer ließ fast alle Spuren von Leben vermissen.

Es mangelte an jeglichen Kleinkram und Schnickschnack, den man normalerweise in einem Zimmer eines normalen Jugendlichen finden würde.

Das war einfach eine andere Seite des Malfoy- Daseins.

Die Makellosigkeit und die Vollkommenheit des Raumes würde auf ein gut diszipliniertes und gut erzogenes Kind schließen lassen.

Viele Leute schauten auf Draco und sahen dieses Bild; das eine, welches sie sehen sollten.

Seine größte Freude im Leben war das angrenzende Bad.

Verkleidet mit schwarzem Marmor, welches von smaragdgrünen Linien durchbrochen wurde, war es der einzige Raum im Haus, wo er in der Lage war einigen Frieden zu finden, wenn er daheim war.

Ein lautes Krachen ließ ihn herumwirbeln, sodass seine Roben mit anmutigem Schwung hinter ihm herzuschlugen. Es hat Jahre gebraucht dieses Manöver zu perfektionieren.

Sein Zauberstab glitt mit einer leichten Drehung des Gelenkes in seine Hand, ruhte leicht in seiner Handfläche und vermittelte ihm das Wissen, dass er in der Lage war sich selbst zu verteidigen, sollte es dazu nötig sein.

Eine kleine Hauselfe, gekleidet in einen dreckigen Kissenbezug, kauerte vor ihm und begann ihre Nachricht zu stottern, bis Draco sie wegen ihrer Anwesenheit in seinen Räumen scharf anfuhr.

„Bifty entschuldigt sich, Master. Bifty soll den jungen Master informieren, dass er seinen Vater in fünfzehn Minuten im Roten Zimmer zu treffen hat.“

Draco verzog sein Gesicht vor Abscheu, verstaute seinen Zauberstab wieder und steuerte die Tür von seinem Gemach an.

„Und?“, knurrte er die Hauselfe, welche immer noch in der Mitte des

Raumes stand, die Lippen in wahrer Malfoy- Manie spöttisch gekräuselt, an.

Bifty jaulte kurz auf und verbeugte sich, ehe sie sich in Luft auflöste. Schnell verließ er seine Gemächer.

Es war fast unmöglich, das ausgedehnte Manor in 15 Minuten zu durchqueren und er würde zu spät kommen, wenn er sich nicht beeilte.

Hermine seufzte und drehte sich vom Fenster weg. Sie schaute zu Ron, der mit glasigem Blick in die Luft starrte.

„Ron?“, rief sie ihn leise.

Da sie jedoch keine Antwort erhielt, wechselte sie die Taktik:

„Ronald!“

„Was?“, schreckte Ron auf, griff nach seinem Zauberstab und stolperte dabei über sich selbst.

„Ich mache mir Sorgen. Harry hat nicht auf den letzten Brief geantwortet, den du ihm geschickt hast. Vielleicht ist ihm was passiert...“, wandte sie sich wieder dem Fenster zu und spähte hinaus in die Dunkelheit.

Sie entspannte sich dann aber in der Umarmung Rons und lehnte ihren Kopf gegen seine Schulter, als sie beide still in die Dunkelheit der Nacht hinaus starrten.

„Mach dir keine Sorgen, Mine. Harry kann auf sich selbst aufpassen.“
Der Mond hing feierlich am Himmel und hielt seine eigene stille Wacht in der Nacht

Draco betrat das RoteZimmer ein paar Minuten vor seinem Vater und saß anmutig in einem Ohrensessel.

So wie er seinen Vater kannte, würde dieser etwas später kommen, damit er einen dramatischeren Auftritt hinlegen konnte.

Lucius Malfoy betrat den Raum, sein schwarzer Umhang umwehte anmutig seine Gestalt.

Vor seinem Sohn auf und ab schreitend ignorierte er Draco, während er seine Gedanken sammelte.

„Wie du weißt, müssen wir in Zeiten wie diesen so stark wie möglich sein.

Es ist also das Beste, sich einen Vertrauten zu nehmen, um Stärke zu erhalten und eine permanente Quelle wilder Magie zu haben.

Ich habe es mit einigen anderen diskutiert und alle haben zugestimmt, dass es wichtig ist, dass wir Vertraute dazu gewinnen.

Aber nicht irgendwelche Vertraute.

Sie müssen das Stärkste sein, was man für Geld kaufen kann."
Draco biss sich bei der Erklärung seines Vaters auf die Zunge.
Langsam wandte er sich dem enormen schwarzen Tuch zu, welches
dramatisch ein großes Objekt bedeckte.
Er hasste die Überraschungen seines Vaters.
Gewöhnlich stellten sie sich nämlich als ziemlich blutig heraus und er
hasste es, dreckig zu werden.
Von dort wanderte sein Blick zu der Masse grauen Fells, das an die nahe
gelegene Wand gekettet war.
Es war der Vertraute seines Vaters – ein Timberwolf, der den einfachen
Namen Steele trug.

Draco wollte keinen Vertrauten.
Er hatte einige der stolzesten Tiere von dem andauernden Gebrauch ihrer
magischen Lebensquelle in die Knie gehen sehen.
Viele Vertraute wurden verrückt von der großen Menge Magie, die sie
gezwungen waren, in ihren Körpern zu speichern.
Der Zauberer oder die Hexe konnte sich jederzeit an dieser Magie
bedienen.
Es war üblich geworden, dass man während eines Kampfes das Tier
mitnahm, damit man nicht nur Zugriff auf zusätzliche Magie hatte, sondern
auch ein Tier, das ohne nachzudenken für seinen Herrn sterben würde.
Jedoch waren viele Vertraute verloren, wenn ein Magier zu hart an der
Magie zog, sie dem Tierkörper entriss, statt sie durch die Bindung zu sich
zu rufen.

„Ich habe entschieden, dass es das Beste für dich wäre, wenn du dir einen
Vertrauten nimmst. Wenn die Zeit kommt, wirst du alle Kräfte brauchen,
die du hast.

Die Bindungszeremonie wird morgen Abend stattfinden.
Von da an ist es in deinem eigenen Interesse, dass du über deinen
Vertrauten soviel Kontrolle erlangst, wie ich über meinen."
Mit einem Schnippen seiner Finger rief Lucius einige Hauselfen.
Eine kleine Geste mit dem Zauberstab und er schuf einen bequemen
Stuhl, während eine andere Steele befreite, der sofort an die Seite seines
Meisters eilte und sich folgsam hinsetzte.
Mit einer letzten Geste zerrten die Elfen das Tuch von dem Objekt.
Das leichte Rascheln des Stoffes stoppte und ließ den Raum in völliger
Stille zurück.
Jeder starrte auf den Inhalt des Käfigs.
Bevor er seinen Sohn ins Auge fasste, entließ Lucius mit einem Winken
die Hauselfen.
Er grinste, als er den fassungslosen Gesichtsausdruck Dracos entdeckte
und blickte zurück zum Käfig.

„Und?“, fragte er, unverwandt in die schimmernden Smaragde starrend,
die vor Wut brannten.

„Danke, Vater. Er ist wunderschön. Aber ich glaube nicht, dass

Dumbledore mir erlaubt einen ausgewachsenen Panther mitzubringen",
murmelte Draco in den Käfig auf den wütenden Panther spähend.
Anmutig erhob Lucius sich vom Stuhl und lachte leise in sich hinein, als er
den Raum durchquerte, Steele loyal hinter ihm.

„Dumbledore, der alte Idiot hat bereits zugestimmt. Er glaubt, dass es
einigen Schülern dabei helfen wird, ein höheres Maß an Verantwortung zu
gewinnen.“

Damit verließ er das Zimmer und ließ Draco allein mit seinem zukünftigen
Vertrauten zurück.

Wer interesse an der uebersetzten Fortsetzung hatm findet sie hier:

<http://www.fanfiktion.de/s/4dfe31a400012a38067007d0>

Lydia von ff.de hat sie die Erlaubnis von Copper Vixen fuer die weitere Uebersetzung
geholt.

Viel Spass beim Lesen

kessM^__^